

Prof. Dr. Jan P. Beckmann

Einführung in die Philosophie des Mittelalters

Kurseinheit 4

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.



Zum Innentitel:

Im Mittelpunkt umseitiger Abbildung steht die geflügelte Dame Philosophie, dreiköpfig, weil Naturphilosophie (*philosophia naturalis*; Logik (*philosophia rationalis*) und Ethik (*philosophia moralis*) umfassend. Im Halbkreis versammelt sind die 7 freien Künste (Logik, Rhetorik, Grammatik, Arithmetik, Musik, Geometrie und Astronomie). Oberhalb der *Philosophia* sind die Vertreter der Theologie (hier *philosophia divina*, göttliche Philosophie genannt) zu erkennen: Die Kirchenväter Augustin, Gregor, Hieronymus und Ambrosius. Darunter sind als Zeichen der Verwurzelung mittelalterlichen Denkens in der Philosophie der Antike links der Grieche Aristoteles (für die Philosophie der Natur) und rechts der Lateiner Seneca (für die Philosophie der Moral) abgebildet. Das Original findet sich in der `Margarita Philosophica` Des Gregor Reisch, Basel 1503.

INHALTSVERZEICHNIS ZUR KURSEINHEIT 4	Seite
Bibliographische Hinweise	5
5. Satz und Begründung. Philosophie zwischen wissenschaftlicher Notwendigkeit und mundaner Kontingenz im Übergang zum Späten Mittelalter von Jan P. Beckmann	9
5.1 Problem-Exposition	9
5.1.1 Der historische Hintergrund	10
5.1.2 Der systematische Kontext	11
5.2 Problemlösung	15
5.2.1 Wissen und Wissenschaft	15
5.2.1.1 Wissen als Habitus und Qualität	18
5.2.1.2 Wissenschaft als Satz und Aussage	19
5.2.2 Das Subjekt/Objekt von Wissenschaft	22
5.2.3 Zur Logik der Beziehung zwischen Subjekt und Prädikat	25
5.3 Weiterungen	28
5.3.1 Zur Logik der Beziehung zwischen Dingen und Sätzen	28
5.3.2 Zweifel und Evidenz	31
5.4 Notwendigkeit und Kontingenz	36
5.4.1 Logische und ontologische Bestimmung	36
5.4.2 Die Verlagerung der Notwendigkeit in den Bereich der Aussage	38
5.5 Der Gedanke der Ökonomie	44
5.5.1 Historisch-Systematische Exposition	44
5.5.2 Die Bedeutung des Ökonomiegedankens bei Ockham	46
5.5.3 Prinzip oder Maxime?	50
5.6 Schlußgedanke	55

Anhang

Texte	58
Bearbeitungshinweise zu den Übungsaufgaben	90

BIBLIOGRAPHISCHE HINWEISE ZU KAPITEL 5

1. TEXTE

1.1 Guillelmi de Ockham Opera Philosophica et Theologica. St. Bonaventure, N.Y.1967ff

Historisch-kritische Textausgabe der Werke Ockhams. Von den Opera Theologica liegen 9, von dem Opera Philosophica bis jetzt 8 Bände vor. Die diesem Kurs zugrundegelegten Schriften Ockhams finden sich in den Bänden der Opera Theologica (= OT) I und II sowie in den Opera Philosophica (= OP) I (Summa logicae) und IV (Physikkommentar). - Auszüge aus dem Werk Ockhams finden sich in deutscher Übersetzung in den beiden folgenden Texten:

1.2 Wilhelm von Ockham, Summe der Logik. Über die Termini. Ausgewählt, übers.und mit Einführung und Anmerkungen heraus gegeben von P. Kunze. Hamburg (Meiner, Philosophische Bibliothek 363) 1984

Enthält Texte aus der Summa logicae zu Ockhams Lehre von den Termini (SL I, Kap. 1-4) sowie zur Suppositionstheorie (SL I, Kap. 63-77). Empfehlenswert auch wegen des guten Kommentars sowie der Einleitung.

1.3 Wilhelm von Ockham, Texte zur Theorie der Erkenntnis und der Wissenschaft. Hg., übers. und kommentiert von R. Imbach. Stuttgart (Reclam Nr. 8239) 1984

Enthält neben ausgewählten Texten aus der Summa logicae die für diesen Kurs wichtigen Texte aus Ockhams Physikkommentar. Auch hier sind wieder die kommentierenden Partien eine willkommene Hilfe für den Leser.

2. HILFSMITTEL

2.1 Baudry, L.: Lexique philosophique d'Ockham. Paris 1958

Enthält kurze Texte zu einschlägigen Begriffen Ockhams mit französischen Erklärungen.

2.2 Heynck, V., Ockham-Literatur 1919-1949. In: Franziskanische Studien 32 (1950) 164-183

- 2.3 Reilly, J.P., Ockham Bibliography 1950-1967. In: Fransiscan Studies 28 (1969),197-214

Bezüglich neuerer und neuester Literatur vgl. die folgenden Werke von Beckmann, Miethke, Junghans, Leff und McCord Adams.

3. GESAMTDARSTELLUNGEN ZUR PHILOSOPHIE OCKHAMS

- 3.1 Leff, G., William of Ockham. The Metamorphosis of Scholastic Discourse. Manchester 1975

- 3.2 McCord Adams, M., William Ockham. 2 Bände. University of Notre Dame Press, Notre Dame, Indiana 1987

- 3.3 Miethke, J., Ockhams Weg zur Sozialphilosophie. Berlin 1968

Eine umfassende, reich und sorgfältig dokumentierte Darstellung von Ockhams Denken und Werk. Sehr zu empfehlen.

- 3.4 Junghans, H., Ockham im Lichte der neueren Forschung. Berlin/Hamburg 1968

Detailreiche und lesbare Studie, die sich vor allem auf die Arbeit des Ockham-Forschers Boehner bezieht.

4. EINZELDARSTELLUNGEN UND AUFSÄTZE

- 4.1 Bannach, K., Die Lehre von der doppelten Macht Gottes bei Wilhelm von Ockham. Wiesbaden 1975

- 4.2 Beckmann, J.P., W.v. Ockham (Forschungsbericht). In: K. Fløistad (Hg.), Chronicles of Medieval Philosophy. Oslo 1989

- 4.3 Beckmann, J. P., Das Subjekt/Prädikat-Schema und die Frage nach der Möglichkeit von Metaphysik bei Wilhelm von Ockham. In: Franziskanische Studien 59 (1977) 1-14

- 4.4 Beckmann, J. P., Wilhelm von Ockham: Die Philosophie unter dem Anspruch strenger Wissenschaftlichkeit. In: Kluxen, W. (Hg.), Thomas von Aquin im philosophischen Gespräch. Freiburg/München 1975, 245-255 und 276-279

-
- 4.5 Beckmann, J. P., 'Scientia proprie dicta': Zur wissenschaftstheoretischen Grundlegung der Philosophie nach Wilhelm von Ockham. In: Beckmann, J.P. u.a. (Hg.): Sprache und Erkenntnis im Mittelalter. Berlin/New York 1981, Band 2, 637-647
- 4.6 Beckmann, J. P., Weltkontingenz und menschliche Vernunft bei Wilhelm von Ockham. In: Ch. Wenin (Hg.), L'homme et son univers au Moyen Age. Louvain La-Neuve 1986, Band 1, 445-457
- 4.7 Beckmann, J. P., Zur Transformation von Metaphysik durch Kritik. In: Philosophisches Jahrbuch 92 (1985) 292-309
- 4.8 Beckmann, J. P., Allmacht, Freiheit und Vernunft. Zur Frage nach "rationalen Konstanten" im Denken des Späten Mittelalters. In: Beckmann, J.P./Honnefelder, L./Schimpf, G./Wieland, G. (Hg.), Philosophie im Mittelalter. Entwicklungslinien und Paradigmen. Hamburg (Meiner) 1987, 275-294
- 4.9 Beckmann, J.P., Ontologisches Prinzip oder methodologische Maxime? Ockhams Razor einst und jetzt. In: Vossenkuhl, H./Schönberger, H. (Hg.), Die Aktualität Wilhelms v. Ockham. München (erscheint in Kürze).
- 4.10 Boehner, Ph., Collected Articles on Ockham, St. Bonaventure, NY/Löwen/Paderborn 1958
- 4.11 Bos, E.P./Krop, H.A. (Hg.), Ockham and Ockhamists. Nijmegen 1987
- 4.12 Braakhuis, H.A.G./Kneepkens, C.H./de Rijk, L.M (Hg.), English Logic and Semantics from the End of the 12th Century to the Time of Ockham and Burleigh. Nijmegen 1981
- 4.13 Guelluy, R., Philosophie et Théologie chez Guillaume d'Ockham. Löwen/Paris 1947
- 4.14 Hochstetter, E., Studien zur Metaphysik und Erkenntnislehre Wilhelms von Ockham. Berlin 1927
- 4.15 Imbach, R. Wilhelm von Ockham. In: Höffe, O. (Hg.), Klassiker der Philosophie. Band 1, 220-244. München 1985
- 4.16 Martin, G., Wilhelm von Ockham. Untersuchungen zur Ontologie der Ordnungen. Berlin 1949

- 4.17** Moody, E.A., The Logic of William of Ockham. London 1935
- 4.18** Pinborg, J., Logik und Semantik im Mittelalter. Ein Überblick. Stuttgart 1972